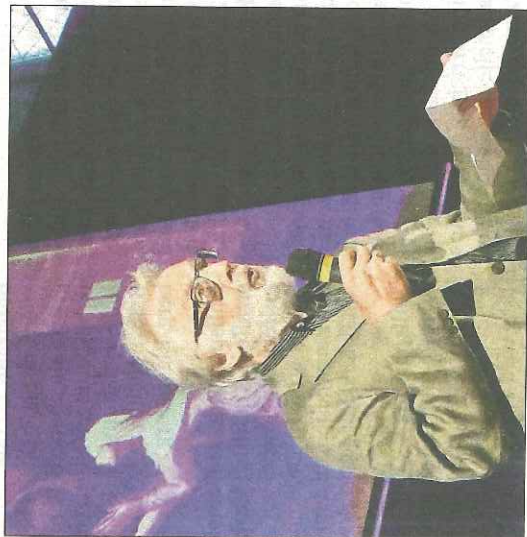


Aus Respekt vor dem Spender

LESERPOST Der ehemalige Arnstädter Dietrich Weiss hat der Oberkirche mehr als nur ein Kunstwerk zurückgegeben



Der gebürtige Arnstädter Dietrich Weiss bei seinem Statement zum Perspektivenwechsel in der Oberkirche in Arnstadt. Foto: Hans-Peter Stadermann

Hans-Georg Rupp aus Arnstadt fragt nach dem Bericht über den Arnstädter Perspektivenwechsel: Darf der Journalist das Highlight verschweigen?

Mit dem Bericht über den 4. Perspektivenwechsel in der Arnstädter Oberkirche lieferte die TA ein gelungenes Beispiel, wie die journalistische Begleitung einer Kulturveranstaltung besonderer Art ausfallen kann. Im Mittelpunkt der Abendveranstaltung stand die Auseinandersetzung mit Krankheit und Tod.

Ein schweres Thema, dem sich der Veranstalter durch Schauspiel, einzelne Wortbeiträge, eine moderierte Gesprächsrunde und musikalische Umrahmung anzunähern versuchte. Klaus Ehring, dem Autor

des TA-Beitrags, gelingt es, in seinen Artikel die vielen Facetten zu einer zusammenhängenden Erzählung zu verweben, die dem Leser das ermutigende Fazit des Abends nachvollziehbar macht: Die alles entscheidende Botschaft, dass es im Leben darauf ankommt, auf den Kranken, zu vielleicht sogar Sterbenden, zuzugehen.

Dennoch werden viele Besucher des Abends vermissen, dass der eigentliche Höhepunkt mit keinem Wort Erwähnung findet. Die Rede ist von dem persönlichen Statement des gebürtigen Arnstädters und heute in München lebenden Grafikers, Dietrich Weiss, der durch seine Spende die Restaurierung genau des Tafelbildes ermöglichte, das als Themengeber des Abends im

Mittelpunkt stand. Aus allen späteren Rückmeldungen wurde deutlich, dass die Worte, mit denen Weiss seine Beweggründe erläuterte, jeden der rund 100 Besucher zutiefst berührten.

Mir stellt sich daher die Frage: Darf ein Journalist über eine Veranstaltung berichten und dabei das eigentliche Highlight verschweigen?

Für das Schweigen spricht das Diskretionsgebot öffentlicher Medien angesichts des langjährigen persönlichen Leids, das der Stifter an der Seite seiner kranken und schließlich sterbenden Lebenspartnerin und Ehefrau ertragen hat. Für das Schweigen spricht der Respekt vor der Entscheidungsfreiheit eines Spenders, seine Motive an dem Ort, zu dem Zeitpunkt und

auf dem Weg offenzulegen, den er selbst bestimmt. Und nicht zuletzt spricht dafür die Unmöglichkeit, mit einem Presseartikel die Atmosphäre in diesem Augenblick und die Betroffenheit zu vermitteln, die jeder Besucher nach Weiss' Worten mit nach Hause nahm.

Ja, ich glaube deshalb, der Journalist darf in einem solchen Moment nicht nur schweigen, er muss es sogar. Dennoch möchte ich an dieser Stelle etwas hinzufügen, was einfach gesagt werden muss. Es ist das herzliche Dankeschön an den Stifter Dietrich Weiss, der Arnstadt und seiner Oberkirche mehr als nur ein Kunstwerk zurückgegeben hat. Nach dem Abend in der Oberkirche möchte ich sogar behaupten: Ein Stück unserer Identität.